

Inhaltsverzeichnis

TABELLENVERZEICHNIS	XIII
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	XIV
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XVII
ANLAGENVERZEICHNIS	XIX
 TEIL I: THEORETISCHE GRUNDLAGEN.....	 1
1 EINLEITUNG UND PROBLEMSTELLUNG.....	1
2 HISTORIE UND DERZEITIGER STAND DER PROFESSIONSDEBATTE IN DER PHYSIOTHERAPIE	9
2.1 DIE HISTORIE DER PHYSIOTHERAPIE BIS ENDE DES 20. JAHRHUNDERTS...10	
2.1.1 Die Entwicklung bis 1900	10
2.1.2 Der Einfluss der Zeit auf die physiotherapeutische Ausbildung und ihre Institutionen	14
2.1.3 Die Zeit sowohl um den Ersten Weltkrieg (1914-18) als auch um den Zweiten Weltkrieg (1939-45)	14
2.1.4 Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg	15
2.1.5 Die „Gruppe 48“ und die 50er Jahre	16
2.1.6 Die 70er bis 90er Jahre	17
2.1.6.1 Die 70er Jahre	17
2.1.6.2 Die 80er Jahre	18
2.1.6.3 Die 90er Jahre	19
2.2 STAND DER PROFESSIONSDEBATTE AB DEM 21. JAHRHUNDERT	20
2.2.1 Frauendomäne Gesundheitswesen	22
2.2.2 Arten der Beschäftigung	23
3 PHYSIOTHERAPIE IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN POLITIK UND GESELLSCHAFT	25
3.1 DEFINITION UND KRITERIEN EINER PROFESSION	26
3.1.1 Selbstverständnis der Profession	31
3.1.2 Das zeitgemäße Selbstverständnis und die Herausforderungen ...	34
3.1.3 Das Entstehen des Selbstverständnisses der Mediziner oder zwischen Technik und Evidenz	36
3.2 FACH- UND BERUFSVERBÄNDE DER PHYSIOTHERAPIE	37
3.3 INTERESSENSVERBÄNDE UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN ZUR AKADEMISIERUNG UND PROFESSIONALISIERUNG	39

3.4	PROFESSIONALISIERUNG DURCH KAMMERN (KAMMERSYSTEME) DER GESUNDHEITSFACHBERUFE	40
3.5	FORSCHER UND FORSCHERINNEN ANDERER DISZIPLINEN MIT IHREM BLICK AUF DIE PROFESSIONALISIERUNG DER PHYSIOTHERAPIE.....	43
3.6	EBENEN DER POLITISCHEN EINFLUSSNAHME	44
3.6.1	Der Modellversuch in der Ambulanten Versorgung	44
3.6.2	Direktzugang ("Direct Access" und "First Contact Practitioner" (FCP))	46
3.6.3	Entwicklung von Leitlinien – ein weiterer Baustein der Professionalisierung	48
3.6.4	„Primärqualifizierendes Studium" – die Modellklausel	49
3.6.5	Zahlen, Fakten und Daten über Personen in Ausbildung	54
3.7	GEFAHREN DER PRIVATISIERUNG BEZÜGLICH DER KRANKENHÄUSER UND DEREN AUSWIRKUNGEN	57
3.8	HEIL- UND HILFSMITTEL	59
3.8.1	Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände e.V. (BHV) ...	62
3.8.2	Aufnahmeverfahren der Heil- und Hilfsmittel in den Heilmittelkatalog	63
3.9	DERZEITIGE ENTWICKLUNGEN IN ZAHLEN BEZOGEN AUF DIE PHYSIOTHERAPIE	63
4	ÄNDERUNG DES HEILPRAKTIKERGESETZES (HPG) UND NOTWENDIGKEIT VON AKADEMISIERUNG UND PROFESSIONALISIERUNG	69
4.1	PROFESSIONALISIERUNG DER PHYSIOTHERAPIE AUS DER PERSPEKTIVE DER MEDIZINER	70
4.2	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN DER PHYSIOTHERAPIE.....	73
4.3	AKTEURE IM GESUNDHEITSWESEN MIT EINFLUSS AUF DIE PHYSIOTHERAPIE	74
4.4	DIE ENTLOHNUNG IN DER PHYSIOTHERAPIE	76
4.5	DIE NOTWENDIGKEIT VON AKADEMISIERUNG UND FORSCHUNG IN DER PHYSIOTHERAPIE	78
5	DER BOLOGNA-PROZESS	81
5.1	TRANSNATIONALE WISSENSVERBREITUNG	82
5.2	ZUGANGSBERECHTIGUNGEN ZUR HOCHSCHULE	83
5.2.1	Bildungsinitiative Deutschland	86
5.2.2	Finanzielle Unterstützung für Studierende	87
5.3	BACHELOR UND MASTER	88

5.3.1	Bachelor und „Bachelor Professional“	89
5.3.2	Master	92
5.3.2.1	Studienabschluss „Science“ oder „Arts“	95
5.3.2.2	Diploma Supplement.....	97
5.3.3	Medizin und Jura – die Ausnahmen	97
5.4	PROMOTION ODER PHILOSOPHICAL DOCTOR (PH.D.)	97
5.5	KRITIK UND BEFÜRCHTUNGEN ZU BACHELOR- UND MASTERABSCHLÜSSEN.....	99
5.6	„TRANSCRIPTS OF RECORDS“ UND „EUROPEAN CREDIT TRANSFER AND ACCUMULATION SYSTEM“ (ECTS).....	105
5.7	FACHHOCHSCHULE ODER UNIVERSITÄT – EIN QUALITATIVER VERGLEICH	107
6	PROFESSIONALISIERUNGSPROZESS AM BEISPIEL DER ERZIEHER	111
7	PROFESSIONALISIERUNGSPROZESS AM BEISPIEL DER PFLEGEWISSENSCHAFT	115
7.1	STUFEN IM INDIVIDUELLEN QUALIFIZIERUNGSPROZESS AM BEISPIEL DER PFLEGE	117
7.1.1	Gefahren durch die Professionalisierung in der Pflege	121
7.1.1.1	Spezielle Qualifikationsmaßnahmen am Beispiel des Pflegeassistenten	121
7.1.1.2	Burnout als Gefahr durch Professionalisierung in sozialen Berufen	122
7.2	AUSWIRKUNGEN DER PFLEGEFORSCHUNG AUF DIE PHYSIOTHERAPIE...	125
8	DIE BEZUGSWISSENSCHAFT SPORT UND SPORTWISSENSCHAFT.....	127
8.1	DER HISTORISCHE WEG DER BEZUGSWISSENSCHAFT SPORTWISSENSCHAFT	127
8.2	DIE BEWEGUNG ALS „WISSENSKÖRPER“ („BODY OF KNOWLEDGE“)	134
8.2.1	Die Bedeutung des „Body of knowledge“ für die Physiotherapie	134
8.2.2	Physiotherapeutische Modelle	135
8.2.3	Neukonzeption eines Studiengangs Bewegungswissenschaft in Deutschland	141
8.3	SCHNITTSTELLEN ALS HERAUSFORDERUNGEN	143
8.4	ARBEITSFELDER FÜR BEWEGUNGSWISSENSCHAFTLER UND BEWEGUNGSFACHKRÄFTE	145

8.4.1	Arbeitsfelder für Sportwissenschaftler	145
8.4.2	Arbeitsfelder für Physiotherapeuten	150
8.5	WAS INDIVIDUEN UND INSTITUTIONEN VON SPITZENSportLERN LERNEN KÖNNEN	152
8.5.1	Schlüsselqualifikationen für Nachwuchskräfte	153
8.5.2	Networking und Teamarbeit auf institutioneller Ebene	158
9	IMPULSE AUS SPORT UND SPORTWISSENSCHAFT UND PÄDAGOGIK.....	161
9.1	PROBLEMLÖSUNGEN VON SEITEN DER SPORTWISSENSCHAFT	162
9.2	PHILOSOPHISCHE ASPEKTE ZUR BEWEGUNG	163
9.3	WISSENSCHAFTLICHKEIT ODER MEHRWERT DER WISSENSCHAFT.....	164
9.4	WAS SCHÄTZEN ARBEITGEBER AN (TOP-)ATHLETEN?.....	165
9.5	ERLEBNISPÄDAGOGIK UND OUTWARD BOUND	179
9.5.1	Outward Bound und City Bound	182
9.5.2	Praktische Anwendungen der Erlebnispädagogik oder „Raus aus der Komfortzone!“	183
9.6	TEAM UND TEAMBILDUNG ODER „SOZIALER KITT“ DES SPORTS	188
9.6.1	Ein mögliches Bewertungsschema für Teamarbeit	194
9.6.2	Sport als Re- und Sozialisierungsinstanz	196
9.7	MOTIVATION	197
9.7.1	Transferaspekte aus dem Sport für den Beruf:.....	199
9.7.2	Motivation ohne Volition ist nutzlos!.....	203
9.8	DIE VISION VOM LEBENS-LANGEN-LERNEN UND DER BEWEGUNG IN EINER GLOBALISIERTEN WELT	204
9.8.1	Lebens-Langes-Lernen (LLL)	204
9.8.2	Bewegung als Heilmittel.....	209
10	ANALYSE DES DERZEITIGEN STANDS DER AUSBILDUNG FÜR PHYSIOTHERAPIE IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM	211
10.1	DEUTSCHLAND.....	211
10.1.1	Professionalität des Lehr- und Forschungspersonals zwischen wissenschaftlicher Ausbildung und pädagogischem Handeln	213
10.1.2	Das Lehr- und Forschungspersonal in der Physiotherapie.....	215
10.1.3	Standards für das Lehr- und Forschungspersonal.....	218
10.2	ÖSTERREICH	220
10.3	SCHWEIZ	224
10.4	SKANDINAVIEN AM BEISPIEL SCHWEDEN	226

TEIL II: EMPIRIE.....	229
11 METHODIK DER DATENERHEBUNG UND -ANALYSE.....	229
11.1 ENTWICKLUNG DES FORSCHUNGSINSTRUMENTS „FRAGEBOGEN“	230
11.1.1 Pilotstudie 1	232
11.1.2 Pilotstudie 2	232
11.1.2.1 Kriterien für die Experten	233
11.1.2.2 Auswertung der Pilotstudie 2	233
11.1.2.3 Erstellung des Inhalts des Fragebogens.....	234
11.2 AUSWAHL DER STICHPROBE	234
11.3 DATENERHEBUNG	236
11.3.1 Datenerhebung durch Paper Pencil Fragebögen	236
11.3.2 Elektronische Version des Fragebogens via Internet	239
11.3.3 Englische Version des Fragebogens	239
11.4 DATENANALYSE	239
11.4.1 Ausschlusskriterium	240
11.4.2 Hypothesenbildung und Fragestellung	240
11.4.3 Operationalisierung der Begriffe Professionalisierung und Akademisierung	241
12 ERGEBNISDARSTELLUNG.....	243
12.1 ALLGEMEINE ANGABEN (SOZIDEMOGRAPHISCHE DATEN UND INDIVIDUELLE BILDUNGSBIOGRAPHIEN) (A.1)	244
12.1.1 Alter (A.1.1)	244
12.1.2 Geschlecht der beteiligten Physiotherapeuten (A.1.2)	245
12.1.3 Abgeschlossene Physiotherapieausbildung (A.1.3)	246
12.1.4 Zeitpunkt des Physiotherapieexamens (A.1.4)	247
12.1.5 Berufserfahrung als Physiotherapeut (A.1.5)	249
12.1.6 Abschluss eines Studium in der Physiotherapie (A.1.6)	251
12.1.7 Anderer Abschluss bzw. Berufsausbildung (Promotion/Lehramt/Arzthelferin usw.) (A.1.7 und A.1.7.1)	252
12.2 IHRE AKTUELLE BERUFLICHE TÄTIGKEIT (A.2)	255
12.2.1 Patientenversorgung in Praxis für Physiotherapie (A.2.1)	256
12.2.2 Patientenversorgung in der Klinik (A.2.2)	257
12.2.3 Leitungsfunktion (A.2.3)	258
12.2.4 Beratungstätigkeit in der Patientenversorgung (A.2.4)	259
12.2.5 Lehrtätigkeit an einer Fachhochschule oder Universität (A.2.5)	260
12.2.6 Wissenschaftliche/Forschende Tätigkeit (A.2.6)	261
12.2.7 Lehrtätigkeit an einer Berufsfachschule für Physiotherapie (A.2.7)	262

12.2.8	Therapeutischer Schwerpunkt (A.2.8)	264
12.2.9	Bundesland bzw. Land der Tätigkeit (A.2.9)	270
12.3	BERUFSAUSBILDUNG IN DER PHYSIOTHERAPIE (B.1)	271
12.3.1	Arten von Berufstätigkeit	271
12.3.2	Cronbachs Alpha-Koeffizienten oder Interne Konsistenz für die Items (B.1.1-B.1.25)	273
12.3.3	Mittelwertvergleiche und Ihre Signifikanz (B.1.1-B.1.25)	273
12.3.4	Faktorenanalyse (B.1)	284
12.4	PROFESSIONALISIERUNG UND AKADEMISIERUNG (C.1)	286
12.4.1	Cronbachs Alpha-Koeffizienten oder Interne Konsistenz für die Items (C.1.1-C.1.5)	286
12.4.2	Mittelwertvergleiche und ihre Signifikanzen (C.1.1-C.1.5)	286
12.4.3	Clusteranalyse (C.1.5 und C.1.6)	287
12.5	AUSWERTUNG DES ENGLISCHSPRACHIGEN FRAGEBOGENS	289
12.6	INTERPRETATION UND DISKUSSION	289
12.6.1	Objektivität	297
12.6.2	Reliabilität	298
12.6.3	Validität	299
13	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	301
13.1	ZUSAMMENFASSUNG DES THEORETISCHEN TEILS	301
13.2	ZUSAMMENFASSUNG DES EMPIRISCHEN TEILS	306
13.3	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND AUSBLICK	310
14	LITERATURVERZEICHNIS	317
14.1	INTERNETRECHERCHE	358
14.2	FILMMATERIAL	359
14.3	TALKRUNDE	359
14.4	KONGRESSE, SEMINARUNTERLAGEN, PROTOKOLLE USW.	359
14.5	PERSÖNLICHE MITTEILUNG (INKLUSIVE DATUM UND ORT)	360
15	ANLAGEN	361